

AUGEN BLICKE AFRIKA



5. AFRIKANISCHES FILMFESTIVAL HAMBURG 2016

Fokus: Women In African Cinema

03.-13. November im Studio-Kino Hamburg

Veranstalter

Augen Blicke Afrika e.V. in Kooperation mit dem Studio-Kino Hamburg und der W3 - Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.

STUDIO
KINO

W3 - WERKSTATT
FÜR INTERNATIONALE
KULTUR UND POLITIK

Einzelne Veranstaltungen in Kooperation mit der Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg, *umdenken* Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V. (gefördert aus Mitteln der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg), Lesben- und Schwulverband in Deutschland (LSVD), AMNESTY INTERNATIONAL, Bezirk Hamburg.



Förderung

Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung aus Erträgen der Lotterie BINGO! Die Umweltlotterie, Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst, Katholischer Fonds, Filmförderung Hamburg-Schleswig-Holstein, Umverteilen! - Stiftung für eine, solidarische Welt und Aktion Selbstbesteuerung e.V.



Kooperationspartner

FilmInitiativ Köln e.V., AfricAvenir International e.V., Kampnagel, Freiheit für die Westsahara e.V.

Die Filme „A peine j'ouvre les yeux“, „Ta mère“, „W.A.K.A.“, „Aji-bi, les femmes de l'horloge“, „The Art of Ama Ata Aidoo“, „La révolution des femmes“, „Maman(s)“, „Kwaku Ananse“, „Boys of Soweto“, „Soeur Oyo“, „Aya Goes to the Beach“ wurden von FilmInitiativ Köln e.V. für den Fokus „Sisters in African Cinema“ des 14. Kölner Afrika Film Festivals 2016 (www.filme-aus-afrika.de) ausgewählt und mit Fördergeldern der Kulturstiftung des Bundes deutsch untertitelt.



GRUSSWORT



Afrika wird von vielen Europäern reduziert auf wenige Informationen, Eindrücke und Erfahrungen. Zentral ist dabei, dass Afrika als Einheit gesehen wird - in ihrer Wahrnehmung scheinen alle Schwarzafrikaner gleich zu sein. Nur geringe Unterschiede werden eingeräumt: Regionen sind friedlicher oder weniger friedlich, stabiler oder instabiler. Afrika ist aber kein Land, sondern ein Kontinent mit 54 Ländern und über 3.000 Ethnien.

Die Rolle und Stellung der Frau und das Ansehen ihrer gesellschaftlichen Leistung, die bei diesem Filmfestival im

Zentrum stehen, ist von Land zu Land und oftmals von Ethnie zu Ethnie unterschiedlich. Auf dem Kontinent Afrika erleben wir in einigen Ländern die Unterdrückung von Frauen, in anderen Regionen und Nationen sind sie hoch angesehen, etwa als Mütter, die maßgeblich die Bildung ihrer Kinder fördern.

Frauen spielen auch ökonomisch in Familie und Staat eine große Rolle und haben in vielen Ländern zunehmend politischen Einfluss. Auch dies ist ein Teil Afrikas! Die Aufmerksamkeit der Filmemacher/innen und der Medien gilt - im Sinne der Opfer - meist den negativen Erscheinungen wie Unterdrückung durch Familientraditionen und staatliche Institutionen.

Das Programm des 5. Afrikanischen Filmfestivals Hamburg im Studio-Kino verspricht erneut, ein facettenreiches Bild Afrikas zu zeichnen, in diesem Jahr mit dem Blick afrikanischer Filmemacherinnen auf den Einfluss und die Sichtweise der afrikanischen Frauen. Ich wünsche mir, dass das Festival ein herausragender Mosaikstein sein wird, der neue Informationen, Eindrücke und Erfahrungen bietet zu einem Kontinent, der nach wie vor in seiner Vielfalt nicht erkannt wird.

Vielen Dank an „Augen-Blicke-Afrika e. V.“ - ich freue mich, 2016 Chairlady des 5. Afrikanischen Filmfestivals in Hamburg zu sein!



Sylvaina Gerlich ist seit dem Jahr 2008 erstes gewähltes Mitglied des Hamburger Integrationsbeirates für den Kontinent Afrika und Vorstand von IMIC e.V. (Interkulturelles Migrant*innen Integrations Center e.V.). Der Verein wurde 2010 gegründet mit dem Ziel, seine Mitglieder und Außenstehende unterschiedlicher Herkunft bei der Integration zu unterstützen und einen kulturellen Austausch zum besseren gegenseitigen Verständnis in der Gesellschaft zu ermöglichen.

VORWORT

Liebe Freunde und Freundinnen des afrikanischen Films,

dies ist nun schon das fünfte afrikanische Filmfestival, das wir im Studio-Kino Hamburg veranstalten. Das Interesse war von Anfang an sehr groß und die Zuschauerzahl ist jährlich gestiegen. Wir haben neue Filmproduktionen aus vielen afrikanischen Ländern gezeigt. Unsere Themen umfassten aktuelle politische Auseinandersetzungen, neue soziale Bewegungen und gesellschaftlichen Wandel.

In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt bei „Frauen im afrikanischen Kino“. Mit einer vielseitigen Auswahl aktueller Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme wollen wir den künstlerischen Aufbruch und Ausdruck von Regisseurinnen vorstellen.

Bei der Vorbereitung wurden wir tatkräftig vom Verein FilmInitiativ Köln e.V. unterstützt. Im Rahmen des von der Kulturstiftung des Bundes geförderten Projekts „SISTERS IN AFRICAN CINEMA“ wurde dort eine Auswahl von Filmen durch afrikanische Regisseurinnen kuratiert. Diese konnten mit Hilfe der Förderung deutsch untertitelt werden.

Im Zentrum der Filme stehen das Aufbegehren gegen traditionelle Rollenzuschreibungen und überkommene Gesetzgebungen wie beispielsweise die Überlebensstrategien von Frauen, die Versuche, das Leben nach den eigenen Überzeugungen zu gestalten oder auch der Kampf gegen Vergewaltigung und Missbrauch.

Im afrikanischen Kino stehen immer mehr Frauen nicht nur vor, sondern auch hinter der Kamera. Welche Themen greifen sie auf und wie werden sie filmisch umgesetzt? Diese spannenden Fragestellungen bestimmen unsere Filmauswahl. Dazu haben wir Filmemacherinnen aus verschiedenen Ländern Afrikas zur Begegnung, zum Dialog und zur Diskussion eingeladen.

Außerdem zeigen wir Filme zur Geschichte und Situation im Kongo, zum Thema Hexerei und zum sozialen Wandel in der Stadt und auf dem Land. Filme über Musik und Künstler/innen Afrikas sowie weitere aktuelle Filmproduktionen dürfen natürlich nicht fehlen.

Mit afrikanischen Snacks und Musik werden wir das Festival wieder im Foyer des Studio-Kinos eröffnen und am letzten Samstag bei ausgewählter afrikanischer Musik den Ausklang des Festivals feiern.

Die Vorbereitungsgruppe
„Augen Blicke Afrika“

Ingrid Wernich, Hans-Jörg Heinrich,
Burkhard Leber, Erik Schween und
Markus Hilla (nicht im Bild)



Der Fokus „Sisters in African Cinema“ des 14. Afrika Film Festivals (15. - 25.9.) in Köln sowie Nachspiele in 16 Städten Deutschlands wurden gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.



A PEINE J'OUVRE LES YEUX - Kaum öffne ich die Augen

Tunesien / Frankreich / Belgien 2015, R.: Leyla Bouzid, 97 Min., arab. OF, dt. UT

Tunis im Jahr 2010, kurz vor dem Sturz der Ben-Ali-Diktatur. Die 18-jährige Farah hat gerade das Abitur gemacht und soll auf Wunsch der Eltern Medizin studieren.

Farah hat aber ein eigenes Zukunftsbild. Als Sängerin einer Rockband entdeckt sie eine neue, aufregende Welt: das Nachtleben von Tunis, die erste große Liebe und ein Gefühl von Freiheit. Mit ihren Songtexten rebelliert sie gegen gesellschaftliche Zwänge und politische Repression in ihrem Land. Doch der revolutionäre Elan von Farah und ihren Bandmitgliedern kommt schnell in Konflikt mit dem repressiven Apparat des Systems.



Do. 03. 11. - 20:00 (Eröffnungsfilm, Schwerpunkt)
So. 06. 11. - 22:00

Leyla Bouzid, geb. 1984 in Tunesien. „A peine j'ouvre les yeux“ ist ihr erster Langspielfilm, der die Stärke der Frauen und die Hoffnung auf Veränderung nicht nur während des „Arabischen Frühlings“ mit viel Musik und Dynamik in Szene setzt. Der Film erhielt international zahlreiche Preise und wurde auch in Tunesien gefeiert.



AKOUNAK TEDALAT TAHA TAZOUGHAI - Rain the Color Blue With a Little Red in it

Niger / USA 2015, R.: Christopher Kirkley, 85 Min., Tamashek OF, engl. UT

Die Geschichte des Films rankt sich mit viel Musik um Liebe, familiäre Konflikte, konkurrierende Musiker und ihre Eitelkeiten. Im Mittelpunkt steht der nigrische Musiker Mdou Moctar, der mit seinem Elektro-Gitarren-Sound ein bekannter Vertreter des „Sahel Blues“ ist.

Das Drehbuch haben Mdou Moctar und andere Musiker aus der Wüstenstadt Agadez entscheidend durch ihre eigenen Geschichten mitgestaltet und sie haben die Rollen selbst gespielt.

Der atmosphärisch starke Musikfilm wurde konzipiert als ein Film von Tuareg für Tuareg. Für den amerikanischen Regisseur Christopher Kirkley machte die kulturübergreifende Zusammenarbeit bei der Produktion das Werk zu einem modernen ethnographischen Film. Kirkley brachte den „Prince“-Klassiker „Purple Rain“ aus dem Jahr 1984 sowie Western-Film-Elemente als Grundelemente ein.

„Akounak“ ist der erste Spielfilm in Tamashek, der Sprache der Tuareg.

Christopher Kirkley, Regisseur, Musik- und Filmproduzent, Blogger mit dem Schwerpunkt Kunst und Musik aus dem Sahel, Labelchef von Sahel Sounds.

Mdou Moctar, geb. 1986 im Niger, Gitarrist und Singer-Songwriter.

Do. 03. 11. - 22:00

So. 13. 11. - 22:00



AJI-BI, LES FEMMES DE L'HORLOGE - Under the Clock Tower

Dokumentarfilm, Marokko 2015, R.: Raja Saddiki, 67 Min., frz. / Wolof OF, dt. UT

Falsche Wimpern oder Rastazöpfe – für ein paar Euro verschönert Mareme Passantinnen am Rande der Medina von Casablanca. Sie gehört zu einer Gemeinschaft senegalesischer Frauen, die ihr Schicksal teilen: Unschlüssig darüber, ob sie bleiben oder den gefährlichen Weg nach Europa einschlagen sollen, versuchen sie, sich in der oft fremdenfeindlichen marokkanischen Gesellschaft über Wasser zu halten. Viele haben Kinder in ihrer Heimat zurückgelassen. Mit dem ersparten Geld sichern sie das Überleben ihrer Familien in der Heimat. Deshalb werden sie „aji-bi“ genannt, im Senegal ein Begriff für besonders geschäftstüchtige und erfolgreiche Frauen.

Ein quirliger Film über innerafrikanische Migration und Frauensolidarität in den Gassen von Casablanca.

Raja Saddiki, geb. in Marokko, studierte und lebt in Casablanca. Sie ist Kamerafrau und Filmemacherin; Kamerafrau beim Film „Break the Silence“ von Hind Bensari in unserem Festivalprogramm.

Fr. 04.11. -16:00 (Schwerpunkt)

Der Kampf afrikanischer Frauen gegen legalisierte Vergewaltigung



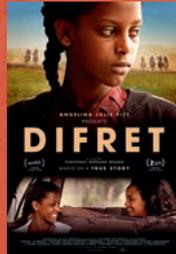
DIFRET - Das Mädchen Hirut

Äthiopien / USA 2014, R.: Zeresenay Berkane Mehari, 95 Min., Amharisch OF, dt. UT

Die 14-jährige Hirut wird auf dem Heimweg von der Schule entführt, eingesperrt und vergewaltigt, denn auf dem Land gilt 1996 in Äthiopien die Tradition der „Telefa“, der Entführung zum Zweck der Eheschließung. Hirut gelingt es auszubrechen, aber sie wird gejagt und erschießt auf der Flucht ihren Peiniger. Sie wird gefasst und des Mordes angeklagt. Dem Mädchen droht die Todesstrafe, doch deren Vollstreckung will die Anwältin und Menschenrechtlerin Meaza Ashenafi unbedingt verhindern. Im Gerichtssaal fordert Meaza einen fairen Prozess.

Der Film greift einen wahren Fall auf, der dank der Hartnäckigkeit der Anwältin in Äthiopien großes Aufsehen erregte und zum Wendepunkt für die Frauenrechte im Land wurde. Entführung und Vergewaltigung werden seitdem mit mindestens 15 Jahren Haft bestraft. Gewalt gegen Frauen, auch weibliche Beschneidung, wird erstmalig als Straftat angesehen.

Zeresenay Berhane Mehari, geb. und aufgewachsen in Äthiopien, Filmstudium in den USA, Drehbuchautor und Regisseur. „Das Mädchen Hirut“ ist sein Spielfilmdebüt.



Fr. 04.11. - 18:00
(Schwerpunkt)

Kooperation mit der Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg



475 - Break the Silence

Dokumentarfilm, Marokko / GB 2013, R.: Hind Bensari, 46 Min., arab. OF, engl. UT

Amina Fillali ist gerade einmal 16 Jahre alt, als sie 2012 Selbstmord begeht. Sie kann es nicht verkraften, dass sie nach einer Vergewaltigung den Täter heiraten muss. So will es laut § 475 das marokkanische Gesetz. Amina ist kein Einzelfall, aber dieses Mal greifen die Medien das Thema auf, Frauenaktivistinnen gehen auf die Straße, fordern die Streichung des Paragraphen.

Hind Bensari interviewt in ihrem Film Männer und Frauen auf Marokkos Straßen und legt deren Einstellungen zu Vergewaltigung, Sex vor der Ehe und zum Geschlechterverhältnis allgemein offen. Der Film soll Frauen ermutigen, Anzeige zu erstatten, öffentlich über Gewalt und Täter zu reden. Und es geht darum, das Bewusstsein der Bevölkerung zu verändern, denn für viele ist Vergewaltigung kein krimineller Akt.

Hind Bensari, geb. in Marokko, studierte Ökonomie und Politikwissenschaften in England. Der Film brach alle Zuschauerrekorde im marokkanischen Fernsehen und trug entscheidend dazu bei, dass der § 475 reformiert wurde.

Fr. 04.11. - 20:00 (Schwerpunkt)



Diskussion mit Regisseurin Hind Bensari
Moderation: Blessing S. Hoppe (F.A.R.D. e.V.)

Kooperation mit der Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg



Der 15-jährige Abel lebt mit seinen Eltern in einem der Ghettos von Kampala, der Hauptstadt von Uganda. Wie viele andere Familien zogen sie vor einigen Jahren vom Land in die Stadt, auf der Suche nach Arbeit und einem besseren Leben. Der Vater musste sich Geld leihen, um ein Motorradtaxi anzuschaffen, in Uganda „Boda Boda“ genannt. Als Abels Vater bei einem Unfall verletzt wird, übernimmt der Junge den Job. Doch er kennt die Gesetze des Großstadtdschungels nicht, gerät in die Fänge einer Gang, die von Taschenraub lebt, und wird mitgerissen in ein Leben von schnellem Geld und kurzen Kicks. Diese euphorische Phase findet ein jähes Ende, als das Motorrad gestohlen wird.

Die Suche führt durch die quirligen Straßen von Kampala und bietet einen faszinierenden Einblick in die reale Boda Boda Welt.



THE BODA BODA THIEVES

Uganda / Deutschland 2015, R.: Donald Mugisha, 85 Min., OF, engl. UT

Donald Mugisha, geb. in Uganda. Schon früh interessiert er sich für Filme von Rossellini und Truffaut und er orientiert sich bei seinen Filmen gerne an deren neo-realistischem Stil. Er studierte Massenkommunikation an der Universität in Kampala, produzierte viele Musikvideos und ist Gründungsmitglied des pan-afrikanischen Filmkollektivs „Yes! It's Us“.



Fr. 04.11. - 22:00



LIFE IS WAITING: Referendum and Resistance in Western Sahara

Dokumentarfilm, West-Sahara / USA 2015, R.: Iara Lee, 58 Min., OF, dt. UT

Der Film ruft einen fast vergessenen Kampf um Unabhängigkeit in Erinnerung - die leidvolle Geschichte der Sahrauis.

Vor 40 Jahren zogen sich die Spanier aus ihrer Kolonie West-Sahara zurück und Marokko besetzte große Teile davon.

Nach langen kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen marokkanischem Militär und der Widerstandsgruppe Polisario ist die West-Sahara seit 1991 geteilt. Der Küstenstreifen ist weiterhin von Marokko besetzt, das angrenzende Wüstengebiet, die „befreite Zone“, wird durch die Sahrauis verwaltet. Während des Befreiungskampfes flohen Zehntausende, viele haben in Spanien Zuflucht gefunden und 125.000 Sahrauis leben noch immer in einem Flüchtlingslager in Algerien.

Der bewaffnete Kampf ruht, aber bis heute kämpfen die Sahrauis mit politischen Aktionen und künstlerischen Ausdrucksformen um die Rückgabe der besetzten Küstenregion, um ihr Recht, ihre Tradition zu erhalten und selbstbestimmt zu leben.

Der Film schildert, untermalt mit traditioneller Musik, Rap und Poesie, den unermüdlichen Freiheitswillen der Wüstenbewohner.



Iara Lee ist Filmemacherin, Aktivistin und Direktorin von „Cultures of Resistance Network“, einer Organisation, die für eine gerechtere Welt kämpft, indem sie weltweit friedliche Aktionen und kreativen Widerstand unterstützt.

Sa. 05.11. - 16:00

Diskussion mit Axel Goldau
(Freiheit für die Westsahara e.V.)



ROUNDABOUT IN MY HEAD - Dans ma tête un rond-point

Dokumentarfilm, Algerien / Frankreich 2015, R.: Hassan Ferhani, 101 Min., arab. OF, engl. UT

Wahrscheinlich der schönste Film, der je in einem Schlachthaus gedreht wurde.

Der 20-jährige Yusuf arbeitet tagein, tagaus auf einem kleinen, maroden Schlachthof und träumt von der großen Liebe, die ihn befreien könnte.

Der Regisseur, der auch selbst die Kamera führte, zeigt in ruhigen, klaren Einstellungen die eher unblutigen Routinearbeiten von Yusuf und seinen Kollegen, schaut und hört ihnen in den Pausen zu, wenn sich die Gespräche um Fußball, Liebe, Träume, um ihre Vergangenheit und Zukunft drehen. Dieser enge Kosmos steht einem echten Leben draußen gegenüber, das Yusuf als einen „Kreisverkehr mit 1000 Ausfahrten“ wahrnimmt, von denen doch keine die richtige ist. Die Tristesse und zum Teil tragikomische Szenerie des Schlachthofs steht für den Regisseur sinnbildlich für die algerische Gesellschaft.



Hassan Ferhani, geb. 1986 in Algerien. Sein Langfilmdebüt „Roundabout in my Head“ wurde auf Festivals in Marseille, Karthago, Algier und Luxor ausgezeichnet.

Sa. 05.11. - 18:00



MALI BLUES

Dokumentarfilm, Deutschland 2016, R.: Lutz Gregor, 93 Min., OF, dt. UT

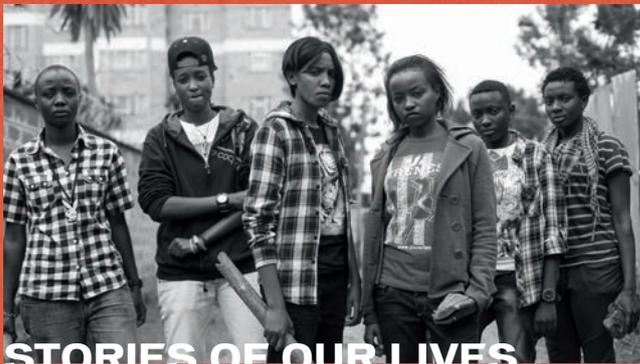
Das berühmte „Festival in the Desert“ in der Wüste bei Timbuktu konnte in den letzten Jahren wegen der islamistischen Okkupation nicht stattfinden. 2015 wich man auf den Ort Ségou im sicheren Süden Malis aus. Der Film erzählt von vier Musikerinnen und Musikern aus dem westafrikanischen Land, die sich mit ihren sehr unterschiedlichen Musikstilen für einen toleranten Islam und ein Land in Frieden einsetzen.

Fatoumata Diawara - Shooting Star des AfroPop - singt in ihren Balladen vom Leben als afrikanische Frau und von überholten Traditionen; **Bassekou Kouyaté** - der Griot und Weltmusiker - integriert traditionelle afrikanische Instrumente in die moderne Rockmusik; **Ahmed Ag Kaedi** - Leader der Tuareg-Band Amanar - erzählt mit seinen rauen, rockigen Tuareg-Gitarrenriffs von der Sehnsucht nach der Wüste und **Master Soumy** - der Rapper und Vertreter der jungen Generation Malis - erhebt seine Stimme gegen korrupte Politiker und für Veränderung im Land. „Mali Blues“ ist ein Film voller Musik, in der sich Trauer, Wut, Hoffnung und Lebensfreude ausdrücken.



Lutz Gregor, geb. 1952 in Berlin, studierte Germanistik und Politologie, seit 1983 arbeitet er als freier Filmemacher, Autor und Dozent.

Sa. 05.11. - 20:00



STORIES OF OUR LIVES

Kenia 2014, R.: Jim Chuchu, 62 Min., engl. OF

In fünf poetischen Schwarz-Weiß-Episoden greift der Film Lebensgeschichten von Homosexuellen in Kenia auf. Alle Geschichten erzählen vom Verlangen nach Liebe und der Angst davor, diese öffentlich zu leben. Denn in Kenia ist ihre Lebensform noch immer mit bis zu 14 Jahren Gefängnis bedroht und gesellschaftlich sanktioniert. Das führt immer wieder zu der Frage, ob es besser ist, sich zu verstecken, zu resignieren und das Land zu verlassen oder zu bleiben und offen für sexuelle Vielfalt zu kämpfen.

Mehrere Monate zogen Mitglieder des Kunstkollektives „The NEST“ durch Kenia und sammelten Geschichten, die sie dann in ihren Kurzfilmen verarbeiteten. Trotz des Verbots, den Film in Kenia öffentlich zu zeigen, haben sich die „The NEST“-Mitglieder entschieden, ihren Kampf um Anerkennung öffentlich weiterzuführen.

Jim Chuchu, geb. 1982 in Kenia, arbeitet seit 2006 als Regisseur, Fotograf, Musiker und Musikproduzent. Sein Name steht stellvertretend für die anderen am Projekt beteiligten FilmemacherInnen.

Sa. 05. 11. - 22:00

Diskussion mit Uta Schwenke,
Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD)



EPHRAIM UND DAS LAMM

Äthiopien / Frankreich / Deutschland / Norwegen / Katar 2015, R.: Yared Zeleke, 91 Min., OF, dt. UT

Der 9-jährige Ephraim und sein Schäfchen Chuni sind unzertrennlich. Als die Mutter stirbt, beschließt der Vater, in der Stadt Arbeit zu suchen. Ephraim soll in einem entfernten Dorf bei Verwandten bleiben, das Schaf ist seine Mitgift. Dort muss der Junge ständig für das Überleben des Tieres kämpfen, sinnbildlich auch für sein eigenes. Unterstützung findet Ephraim nur bei der ältesten Tochter der Familie. Tsion ist aufmüppig, müsste längst verheiratet sein, liest wissbegierig Zeitung und sehnt sich nach einem anderen Leben.

Dieser Film, gedreht in der malerischen Bergwelt Äthiopiens, führt ein in dörfliche, strenge, traditionelle Familienstrukturen und Rituale und zeigt etwas märchenhaft die Suche nach dem Ausweg, hin zur eigenen Identität.



Jared Zeleke, geb. 1978 in Äthiopien, studierte in den USA. Sein Spielfilmdebüt „Ephraim und das Lamm“ wurde in Cannes 2015 als erster Film aus Äthiopien nominiert und ausgezeichnet.

So. 06. 11. - 14:00



L'AFRIQUE EN MORCEAUX - The Tragedy of the Great Lakes

Dokumentarfilm, Ägypten / Frankreich / GB 2002, R.: Jihan El-Tahri und Peter Chappell, 100 Min., OF, engl. UT

Der Film setzt sich ausführlich mit den geopolitischen Spätfolgen des Genozids von 1994 in Ruanda auseinander. Die Region der Großen Seen im Zentrum Afrikas steht im Mittelpunkt dieser sehr aufwendig recherchierten Dokumentation. Nachdem Präsident Mobutu 1998 vertrieben worden war und Kabila an die Macht kam, gab es eine Chance auf Frieden in der D.R. Kongo, aber diese Hoffnung wurde schnell zerschlagen.

In zahlreichen und sonst seltenen Interviews mit den Staatsmännern der Region sowie durch Aussagen militärischer Befehlshaber werden die strategischen Schachzüge der regionalen, aber auch internationalen Politik- und Machtinteressen deutlich. Die kriegerischen Auseinandersetzungen in dem an Bodenschätzen reichen Norden der D. R. Kongo halten bis heute an.

Jihan El-Tahri ist eine mehrfach ausgezeichnete ägyptisch-französische Filmemacherin, Autorin, Produzentin und Nachrichtenkorrespondentin. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die politische Geschichte und die Konflikte in Afrika und dem Nahen Osten.

So. 06.11. - 16:00 (Schwerpunkt)



WE WILL WIN PEACE

Dokumentarfilm, USA / Dem. Rep. Kongo 2015, R.: Seth Chase, 98 Min., OF, engl. UT

Seit über 20 Jahren werden schwere kriegerische Auseinandersetzungen aus dem Ost-Kongo gemeldet. Diese Region ist reich an Bodenschätzen; speziell Mineralien wie Coltan sind weltweit heiß begehrt. Beunruhigt von der Berichterstattung über Gräueltaten, Kindersoldaten und Vergewaltigungen starteten Aktivisten in den USA eine breit angelegte Kampagne mit dem Ziel eines Handelsboykotts. Schließlich erließ Präsident Obama 2010 ein Dekret, das alle börsennotierten US-Firmen verpflichtete, keine Rohstoffe aus der Konfliktregion zu verarbeiten.

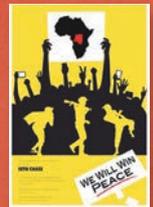
Seth Chase geht in seinem Film der Frage nach, welche Auswirkungen die Forderungen der Friedensbewegung in den USA auf das Leben der Bergarbeiter im Kongo haben. Tragen Aktionen in den Industrieländern wirklich dazu bei, dass sich in fernen Ländern politische Verhältnisse zum Wohl der Menschen verändern?

Seth Chase hat sehr persönliche Geschichten und Bilder eingefangen, die die harten Lebensbedingungen der Minenarbeiter und ihrer Familien in den abgelegenen Bergbauregionen beleuchten.

Seth Chase ist ein amerikanischer Video-Filmer, der seit 2007 in Ostafrika lebt und dort viele Werbefilme für humanitäre Organisationen realisiert hat.

Diskussion mit Dr. Mathias John, Vorstand AI - deutsche Sektion, und Sofia Wartmann, Co-Produzentin des Films.

So. 06.11. - 18:00



In Zusammenarbeit mit
AMNESTY INTERNATIONAL, Bezirk Hamburg

AUGENBLICKE AFRIKA Afrikanisches Filmfestival PROGRAMM 03.11 - 13.11.2016 Studio-Kino Hamburg

Do. 03.11.

18:00 **Eröffnung und Empfang**
mit Schirmfrau **Sylvaina Gerlich (IMIC e.V.)**

20:00 **SCHWERPUNKT:**
A PEINE J'OUVRE LES YEUX
Tunesien / Frankreich / Belgien 2015, 97 Min., arab. OF, dt. UT, S. 5

22:00 **AKOUNAK TEDALAT TAHA TAZOUGHAI**
- Rain the Color Blue With a Little Red in it
Niger / USA 2015, 85 Min., Tamashek OF, engl. UT, S. 6

Fr. 04.11.

16:00 **SCHWERPUNKT:**
AJI-BI, LES FEMMES DE L'HORLOGE
- Under the Clock Tower
Dokumentarfilm, Marokko 2015, 67 Min., frz. / Wolof OF, dt. UT, S. 7

SCHWERPUNKT:
Der Kampf afrikanischer Frauen
gegen legalisierte Vergewaltigung

18:00 **DIFRET - Das Mädchen Hirut**
Äthiopien / USA 2014, 95 Min., Amharisch OF, dt. UT, S. 8

20:00 **475 - Break the Silence**
Dokumentarfilm, Marokko / GB 2013, 46 Min., arab. OF, engl. UT, S. 9

Diskussion mit Regisseurin **Hind Bensari**
Moderation: **Blessing S. Hoppe (F.A.R.D. e.V.)**

Kooperation mit der **Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg**

22:00 **THE BODA BODA THIEVES**
Uganda / Deutschland 2015, 85 Min., OF, engl. UT, S. 10

Sa. 05.11.

16:00 **LIFE IS WAITING: REFERENDUM AND RESISTANCE IN WESTERN SAHARA**
Dokumentarfilm, West-Sahara / USA 2015, 58 Min., OF, dt. UT, S. 11
Diskussion mit **Axel Goldau (Freiheit für die Westsahara e.V.)**

18:00 **ROUNABOUT IN MY HEAD**
- Dans ma tête un rond-point
Dokumentarfilm, Algerien / Frankreich 2015, 101 Min., arab. OF, engl. UT, S. 12

20:00 **MALI BLUES**
Dokumentarfilm, Deutschland 2016, 93 Min., OF, dt. UT, S.13

22:00 **STORIES OF OUR LIVES**
Kenia 2014, 62 Min., engl. OF, S. 14
Diskussion mit **Uta Schwenke**
Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD)

So. 06.11.

14:00 **EPHRAIM UND DAS LAMM**
Äthiopien / Frankreich / Deutschland / Norwegen / Katar 2015,
91 Min., OF, dt. UT, S. 15

16:00 **SCHWERPUNKT: L'AFRIQUE EN MORCEAUX**
- The Tragedy of the Great Lakes
Dokumentarfilm, Ägypten, Frankreich 2001, 100 Min., S. 16

18:00 **WE WILL WIN PEACE**
Dokumentarfilm, USA / Dem. Rep. Kongo 2015, 98 Min., OF, engl. UT, S. 17
Diskussion mit **Dr. Mathias John, Vorstand AI - deutsche Sektion,**
und **Sofia Wartmann, Co-Produzentin des Films**
In Zusammenarbeit mit **AMNESTY INTERNATIONAL, Bezirk Hamburg**

20:00 **L'OEIL DU CYCLONE - Eye of the Storm**
Burkina Faso / Kamerun / Frankreich 2015, 101 Min., frz. OF, engl. UT, S. 22

22:00 **SCHWERPUNKT: A PEINE J'OUVRE LES YEUX**
Tunesien / Frankreich / Belgien 2015, 97 Min., arab. OF, dt. UT, S. 5

Vorstellung 8 Euro / ermäßigt 6,50 Euro

AUGENBLICKE AFRIKA Afrikanisches Filmfestival PROGRAMM 03.11 - 13.11.2016 Studio-Kino Hamburg

Do. 10.11.

- 16:00 **SCHWERPUNKT:** Kurzfilme, S. 23
KWAKU ANANSE Ghana / USA 2013, 25 Min., OF, dt. UT
BOYS OF SOWETO Südafrika 2014, 4 Min, OF
SOEUR OYO D. R. Kongo 2014, 24 Min., OF, dt. UT
AYA GOES TO THE BEACH
Marokko 2015, 19 Min., arab. OF, dt. UT
MAMAN(S) Frankreich / Senegal 2015, 21 Min., frz. OF, dt. UT

18:00 **SCHWERPUNKT:** **AISHA**
Tansania 2015, 112 Min., Swahili OF / engl. UT, S. 24

20:00 **NAKOM**
Ghana / USA 2015, 90 Min., OF, engl. UT, S. 25

22:00 **SCHWERPUNKT:** **W.A.K.A.**
Kamerun 2014, 98 Min., frz. OF, dt. UT, S. 26

Fr. 11.11.

16:00 **SCHWERPUNKT:** **MOI, ZAPHIRA**
Burkina Faso 2012, 102 Min., Bambara OF, engl. UT, S. 27
Mit Regisseurin Apolline Traoré

18:00 **SCHWERPUNKT:** **AYANDA**
Südafrika 2015, 105 Min., OF, dt. UT, S. 28
Mit Regisseurin Sara Blecher

20:00 **SCHWERPUNKT:**
Podiumsdiskussion: Der Blick afrikanischer Regisseurinnen auf die Rolle der Frauen in den Ländern Afrikas
mit Apolline Traoré, Sara Blecher und Ferial Ben Mahmoud
Diskussionsleitung: Kirsten Maas-Albert (Leiterin Referat Afrika, Heinrich-Böll-Stiftung Berlin) - Eintritt frei - S. 29
Kooperation mit *umdenken* - Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.

22:00 **SCHWERPUNKT:** **TA MÈRE**
Frankreich 2015, 78 Min., arab. / frz. OF, dt. UT, S. 30

Sa. 12.11.

16:00 **SCHWERPUNKT:** **THE ART OF AMA ATA AIDOO**
Dokumentarfilm, Ghana / GB 2014, 78 Min., OF, dt. UT, S. 31
Mit Regisseurin Yaba Badoe

18:00 **SCHWERPUNKT:** **LA RÉVOLUTION DES FEMMES - UN SIÈCLE DE FÉMINISME ARABE**
Dokumentarfilm, Tunesien 2014, 54 Min., engl. / frz. / arab. OF, dt. UT, S. 32
Mit Regisseurin Ferial Ben Mahmoud

20:00 **100% DAKAR - MORE THAN ART**
Dokumentarfilm, Senegal / Österreich 2014, 62 Min., frz. OF, dt. UT, S. 34
GHANA IS THE FUTURE
Dokumentarfilm, Ghana / Schweiz 2014, 27 Min., engl. OF, dt. UT, S. 35

22:00 **L'OEIL DU CYCLONE - Eye of the Storm**
Burkina Faso / Kamerun / Frankreich 2015, 101 Min., frz. OF, engl. UT, S. 22

22:00 **Abschlussparty im „Café SternChance“ S. 40**

So. 13.11.

16:00 **SCHWERPUNKT:** **THE CURSED ONES**
Ghana / England 2015, 100 Min., engl. OF, S. 36

18:00 **SCHWERPUNKT:** **WITCHES OF GAMBAGA**
Dokumentarfilm, Ghana / GB 2010, 60 Min., engl. OF, S. 37
Mit Regisseurin Yaba Badoe

20:00 **HEDI**
Tunesien / Belgien / Frankreich 2016, 88 Min., arab. OF, dt. UT, S. 33

22:00 **AKOUNAK TEDALAT TAHA TAZOUGHAI - Rain the Color Blue With a Little Red in it**
Niger / USA 2015, 85 Min., Tamashek OF, engl. UT, S. 6

Vorstellung 8 Euro / ermäßigt 6,50 Euro;
Vorverkauf für die Abschlussparty an der Kinokasse: 6 Euro



L'OEIL DU CYCLONE - Eye of the Storm

Burkina Faso / Kamerun / Frankreich 2015, R.: Sékou Traoré, 101 Min., frz. OF, engl. UT

In einem fiktiven afrikanischen Staat wird die junge idealistische Anwältin Emma Tou mit der Pflichtverteidigung des gefangenen Rebellen Blackshouam beauftragt. Er steht wegen schwerer Kriegsverbrechen vor Gericht, die er unter dem Kampfnamen „Hitler Mussolini“ begangen haben soll.

Emma zögert zunächst, doch nach dem ersten Kontakt im Hochsicherheitstrakt steigen in ihr Fragen auf, die ihr keine Ruhe lassen. So erfährt sie, dass die vermeintliche Bestie schon als Achtjähriger für eine Rebellenarmee, die die Diamantenminen kontrolliert, rekrutiert und zur Kampfmaschine umprogrammiert wurde. Und über den Krieg zwischen Regierung und Rebellen findet die Anwältin Dinge heraus, die den Mächtigen – nicht zuletzt ihrer eigenen Familie – höchst unangenehm sind. Der Film ist ein spannend inszeniertes Drama zum Thema Kindersoldaten.

So. 06.11. - 20:00

Sa. 12. 11. - 22:00



Sékou Traoré, geb. 1962 in Burkina Faso, Regisseur, Produzent und Produktionsmanager. Der Film erhielt zahlreiche Preise, u. a. den Bronzenen Hengst beim FESPACO in Ouagadougou 2015. Die Hauptdarstellerin **Maimouna N'Diaye** wurde für ihre eindringliche Darstellung der couragierten Anwältin als beste Schauspielerin des afrikanischen Kontinents ausgezeichnet.

KURZFILME

Do. 10.11. - 16:00 (Schwerpunkt)

KWAKU ANANSE

Ghana / USA 2013, R.: Akosua Adoma Owusu, 25 Min., OF, dt. UT
Nyan kehrt aus den USA zur Beerdigung ihres Vaters nach Ghana zurück. Von dessen zweiter Familie hat sie sich längst entfremdet. Erst eine mystische Begegnung mit dem Geist des Verstorbenen verändert ihren Blick auf die traditionelle Begräbniszeremonie.

Akosua Adoma Owusu, geb. 1984 in den USA als Tochter einer ghanaischen Migrantenfamilie. Seit 2005 realisiert und produziert sie Kurzfilme.

BOYS OF SOWETO

Südafrika 2014, R.: Meja L. Shoba, 4 Min, OF
Sechs junge Männer stylen sich nach der neuesten Township-Mode, um mit ihrem Outfit hübsche Passantinnen zu beeindrucken.

Meja L. Shoba, geb. in Südafrika. Sie arbeitet als Autorin, Regisseurin und Produzentin in Johannesburg. Sie realisiert Modedfilme, Werbespots und Dokumentarfilme.



SOEUR OYO

D. R. Kongo 2014, R.: Monique Mbeka Phoba, 24 Min., OF, dt. UT
Im kolonialen Kongo der 1950er Jahre schicken die Eltern die 10-jährige Godelive in ein katholisches Nonneninternat, für einheimische Mädchen die einzige französischsprachige weiterführende Schule im Lande. Aber die strikt westliche Erziehung kollidiert mit den Erinnerungen des Mädchens an die Erzählungen ihrer Großmutter.

Monique Mbeka Phoba, geb. 1962 in Belgien, Tochter kongolesischer Eltern. Nach ihrem Studium arbeitete sie als Journalistin und Filmemacherin mit Schwerpunkt Afrika.

AYA WAHL BAHR / Aya Goes to the Beach

Marokko 2015, R.: Maryam Touzani, 19 Min., arab. OF, dt. UT
Harte Arbeit und dann noch Beschimpfungen - das ist der Alltag des 10-jährigen Hausmädchens Aya. Bei kurzen Pausen auf dem Balkon entwickelt sich eine enge Verbundenheit zu der an den Rollstuhl gefesselten allein lebenden Nachbarin. Beide sind Gefangene und haben Träume - Aya hat einen Plan.

Maryam Touzani, geb. 1980 in Marokko, Journalistin, Autorin und Regisseurin von Kurzfilmen.

MAMAN(S)

Frankreich / Senegal 2015, R.: Maimouna Doucouré, 21 Min., frz. OF, dt. UT
Die kleine Aida lebt mit ihrer Familie in einem Pariser Vorort. Als ihr Vater von einer Reise aus dem Senegal zurückkehrt und eine zweite Frau samt Baby mitbringt, ist das Mädchen plötzlich mit zwei Mamas konfrontiert. Aida ist entsetzt und nimmt zornig den Kampf auf für sich und ihre Mutter, denn sie ist europäisiert, Polygamie ist ihr fremd.

Maimouna Doucouré, Schauspielerin, Drehbuchautorin und Regisseurin. „Maman(s)“ wurde als bester Kurzfilm beim Toronto Film Festival 2015 ausgezeichnet.



AISHA

Tansania 2015, R.: Chande Omar, 112 Min., Swahili OF / engl. UT

Aisha, eine junge, verheiratete Geschäftsfrau, die das Leben in der Stadt genießt, kehrt zur Hochzeit ihrer jüngeren Schwester zurück in ihr Heimatdorf. Hier bestimmen noch alte Sitten und hierarchische Strukturen den Alltag. Als Aisha einem Jugendfreund begegnet, dessen Annäherungsversuche aber deutlich abweist, geschieht etwas, das verheerende Folgen für ihr Leben hat. Plötzlich ist sie eine Ausgestoßene, konfrontiert mit Vorstellungen von Moral, Schande und Schuldzuweisungen, die diese Dorfgemeinschaft zusammenhalten. Traumatisiert und allein gelassen beschließt Aisha, den Kampf um Öffentlichkeit und Gerechtigkeit aufzunehmen.

Der Film „Aisha“ ist Teil einer multimedialen Kampagne „Banja Bas!“ (Erhebe Deine Stimme!) in Pangani, einem Küstendistrikt Tansanias. Dieses Programm richtet sich speziell an die ländliche Bevölkerung, um sie in politische Prozesse und Entwicklungen einzubinden.

Chande Omar, geb. 1959 auf Sansibar / Tansania, Studium an der HfBK in Hamburg, arbeitet als Filmdozent und Regisseur in Tansania.

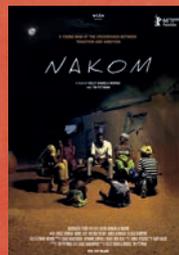
Do. 10.11. - 18:00 (Schwerpunkt)



NAKOM

Ghana / USA 2015, R.: Kelly Daniela Norris, TW Pittman, 90 Min., OF, engl. UT

Iddrisu studiert Medizin und genießt das Leben in der Großstadt. Als er vom plötzlichen Unfalltod seines Vaters erfährt, kehrt er zur Beerdigung zurück in sein Dorf. Dort wird ihm schnell bewusst, wie weit er sich entfremdet hat. Schon lange hat er seine Muttersprache Kusaal nicht mehr gesprochen. Die patriarchalischen Strukturen, die harte körperliche Arbeit auf dem Feld, die Abwesenheit von technologischen Errungenschaften, all das fordert ihn heraus. Zunehmend übernimmt er die Rolle als Familienoberhaupt, nutzt seine Bildung und das Internet, um landwirtschaftliche Anbaumethoden und Vertriebssysteme zu verbessern. Immer mehr fühlt er sich von der Dorfgemeinschaft aufgenommen und anerkannt, aber soll er deshalb sein Studium aufgeben? „Nakom“ ist ein sehr einfühlsamer Film, der die realen Lebensbedingungen auf dem Lande zeigt und deutlich macht, dass für eine Entwicklung beides gebraucht wird – die Tradition und moderne Bildung.



Kelly Daniela Norris und TW Pittman, beide 1984 in den USA geboren, Filmstudium an der Columbia Universität. „Nakom“ ist Kelly Daniela Norris zweiter Spielfilm.

Do. 10.11. - 20:00



W.A.K.A.

Kamerun 2014, R.: Françoise Ellong, 98 Min., frz. OF, dt. UT

Douala, Kamerun: Als ihr Chef erfährt, dass Mathilde schwanger ist, verliert sie ihren Job als Kellnerin. Verzweifelt will sie ihr Leben beenden, entschließt sich dann aber doch weiterzuleben. Nach der Geburt findet sie keinerlei Unterstützung, weiß nicht, wie sie mit dem Kind überleben soll. Sie ist bereit, alles zu tun, um ihrem Sohn Adam eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Als er ein Jahr alt ist, trifft Mathilde eine folgenschwere Entscheidung - sie verwandelt sich nachts in „Marilyn“, die Prostituierte.



Françoise Ellong, geb. 1988 in Kamerun, Studium in Paris und London, Drehbuchautorin, Regisseurin, Produzentin. Seit 2010 realisierte sie mehrere Kurzfilme. „W.A.K.A.“ ist ihr erster Langspielfilm, für den sie Preise bei mehreren afrikanischen Filmfestivals und beim panafrikanischen Filmfestival in Cannes erhielt.

Do. 10.11. - 22:00 (Schwerpunkt)



MOI, ZAPHIRA - Ich, Zaphira

Burkina Faso 2012, R.: Apolline Traoré, 102 Min., Bambara OF, engl. UT
Zaphira, eine junge Witwe, lebt mit ihrer 7-jährigen Tochter bei ihren Schwiegereltern in einem abgelegenen Dorf in Burkina Faso. Sie liebt das Dorfleben, wehrt sich aber gegen traditionelle Zwänge und will ihr Leben selbst bestimmen. Als sie ein Modemagazin mit Glamourgirls in die Hand bekommt, beschließt sie, aus ihrer kleinen Katia ein Model zu machen. Sie setzt alles daran, dieses Ziel zu erreichen, auch gegen den Willen der Tochter.

Zaphiras Weg ist lang und hart und spiegelt viele Realitäten im heutigen Burkina Faso wider: Prostitution zum Überleben, schlechte medizinische Versorgung, Arbeitsbedingungen in Goldminen, traditioneller Ackerbau, Ernährung, Rolle der Männer und Frauenpower. Der Film ist zunächst in Schwarz-Weiß gehalten, nur die Zukunftsvision ist farbig.

Apolline Traoré, geb. 1976 in Burkina Faso. Nach ihrem Kunst- und Filmstudium in den USA arbeitete sie dort drei Jahre für unabhängige Filmproduktionen, kehrte 2001 nach Burkina Faso zurück und realisierte mehrere Filme und Filmserien.



Fr. 11.11. - 16: 00 (Schwerpunkt)
In Anwesenheit der Regisseurin

Kooperation mit *umdenken* - Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.
(Gefördert aus Mitteln der Landeszentrale für politische Bildung)





AYANDA

Südafrika 2015, R.: Sara Blecher, 105 Min., OF, dt. UT

Ayandas Vater betreibt eine kleine Autowerkstatt in einem lebhaften Stadtteil von Johannesburg. Nach seinem plötzlichen Tod soll sie verkauft werden. Doch die 21-jährige Ayanda will das Erbe und damit auch die enge Verbundenheit mit ihrem Vater nicht so einfach hergeben. Sie ersinnt eine neue Geschäftsidee: Gemeinsam mit dem Auto-mechaniker David aus Nigeria und dem enthusiastischen Zoom will sie Oldtimer sanieren und weiterverkaufen.

Ayandas Aufbruch ist ein Selbstfindungsprozess, der zugleich für Frauenemanzipation, Kreativität und multikulturelles Miteinander im heutigen Südafrika steht, einem Land, in dem viele Menschen vom afrikanischen Kontinent ein neues Zuhause suchen.

Sara Blecher, geb. in Johannesburg, Regisseurin und Produzentin. Sie ist Mitbegründerin der südafrikanischen Produktionsfirma Cinga Productions. Für ihren Spielfilm „Otelo Burning“ 2011 erhielt sie weltweit zahlreiche Preise.



Fr. 11.11. - 18:00 (Schwerpunkt)
In Anwesenheit der Regisseurin

Kooperation mit *umdenken* - Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.
(Gefördert aus Mitteln der Landeszentrale für politische Bildung)



Fr. 11.11. - 20:00

PODIUMSDISKUSSION

Der Blick afrikanischer Regisseurinnen auf die Rolle der Frauen in den Ländern Afrikas

Mit einer speziellen Filmauswahl wollen wir in diesem Jahr den künstlerischen Aufbruch von Frauen im afrikanischen Kino thematisieren mit dem Ziel, den eurozentrischen Blick auf Frauen in Afrika aufzubrechen.

Auf dem Podium diskutieren wir mit drei Regisseurinnen aus verschiedenen Ländern die Rolle der Frauen in afrikanischen Gesellschaften und deren Widerspiegelung im afrikanischen Kino.

Tatsächlich haben Frauen aus Afrika in den letzten Jahren zahlreiche Filminitiativen und Produktionsfirmen gegründet sowie Frauen-Filmfestivals - von der Elfenbeinküste über Nigeria bis nach Südafrika. Die Zahl von Frauen, die vor und hinter der Kamera stehen, hat in vielen Ländern Afrikas wie in der Diaspora deutlich zugenommen.

Uns interessieren in der Diskussion mit den Regisseurinnen vor allem Fragen zum Filmschaffen. Welche Themen greifen die Filmemacherinnen auf und wie setzen sie diese filmisch um? Welche politischen, ökonomischen und sozialen Veränderungen in ihren Ländern sind für Frauen in den zurückliegenden Jahren von Bedeutung gewesen? Wie unterscheiden sich die Produktionsbedingungen für Frauen von denen für Männer?

Es diskutieren:



Sara Blecher

Südafrika („Ayanda“ S. 28)



Apolline Traoré

Burkina Faso („Moi, Zaphira“ S. 27)



Ferial Ben Mahmoud

Tunesien („La révolution des femmes - Un siècle de féminisme arabe“ S. 32)

Diskussionsleitung:

Kirsten Maas-Albert (Leiterin Referat Afrika, Heinrich-Böll-Stiftung Berlin)

Kooperation mit *umdenken* - Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.
(Gefördert aus Mitteln der Landeszentrale für politische Bildung)





TA MÈRE

Frankreich 2015, R.: Touria Benzari, 78 Min., arab. / frz. OF, dt. UT

Die 17-jährige Sofia, Tochter marokkanischer Eltern, ist in Frankreich aufgewachsen. Bei einem Urlaub in Marrakesch lernt sie Salim kennen, in den sie sich sofort verliebt. Die beiden heiraten Hals über Kopf - sehr zur Freude ihrer Mütter, denn die haben die Hochzeit arrangiert. Das Paar hat eigene Ideen vom Eheleben, doch die Mütter mischen sich ständig ein, sind nur auf die Traditionen der Familienbande bedacht. Während Salim sich seinem Schicksal fügt, kämpft Sofia um Unabhängigkeit. Sie kehrt deshalb alleine nach Frankreich zurück und reicht die Scheidung ein. Doch diese durchzusetzen ist aus vielerlei Sicht schwieriger als erwartet.

Mit dem Film „Ta mère“ wirft Regisseurin Touria Benzari einen komödiantischen Blick auf kulturelle Unterschiede und familiäre Zwänge, mit denen junge Leute zwischen Nordafrika und der französischen Diaspora zurechtkommen müssen.

Touria Benzari lebt in Frankreich. Sie ist Regisseurin, Drehbuchautorin und Schauspielerin. „Ta Mère“ ist ihr erster Langspielfilm.



Fr. 11.11. - 22:00 (Schwerpunkt)

Ein Jahr lang hat die ghanaische Dokumentarfilmerin Yaba Badoe mit der Kamera Ama Ata Aidoo begleitet, eine der renommiertesten Schriftstellerinnen des afrikanischen Kontinents. Ama Ata Aidoo, geb. 1942, begann schon als junges Mädchen zu schreiben. In ihren Texten verknüpft sie Alltagsgeschichten sehr wortgewandt und unterhaltsam mit historischen, politischen und sozialen Hintergründen.

Der mit viel Musik unterlegte Film zeigt die Autorin bei szenischen Lesungen neuer Kurzgeschichten in Accra, bei der Premiere von „Ano-wa“ - einem Theaterstück über den Sklavenhandel - an der Universität von Kalifornien und bei Begegnungen mit Freundinnen in ihrem Heimatdorf in Ghana.



THE ART OF AMA ATA AIDOO

Dokumentarfilm, Ghana / GB 2014, R.: Yaba Badoe, 78 Min., OF, dt. UT

Yaba Badoe, geb. 1955 in Ghana, ist Dokumentarfilmerin, Journalistin und Buchautorin. Der Film wurde 2014 beim Afrika Film Festival im Silicon Valley (USA) als „Beste Dokumentation“ ausgezeichnet.

Sa. 12.11. - 16:00 (Schwerpunkt)
In Anwesenheit der Regisseurin





LA RÉVOLUTION DES FEMMES - Un siècle de féminisme arabe

(Feminists Insha'Allah! - The Story of Arab Feminism)

Dokumentarfilm, Tunesien 2014, R.: Ferial Ben Mahmoud, 54 Min.,
engl. / frz. / arab. OF, dt. UT

Der Film erzählt die in Europa kaum bekannte Geschichte des arabischen Feminismus. Ferial Ben Mahmoud hat dafür Interviews mit Frauen aus verschiedenen Generationen in Ägypten, Marokko, Algerien, Tunesien, Saudi-Arabien sowie im Libanon geführt. Mit zum Teil unveröffentlichtem Archivmaterial belegt sie den seit mehr als einem Jahrhundert andauernden Kampf um Frauenrechte in den muslimisch geprägten Gesellschaften. Der Film zeigt auch, welche innenpolitischen Auseinandersetzungen, aber auch welche außenpolitischen Einflüsse die Emanzipationsbewegungen in den jeweiligen Ländern förderten oder zurückwarfen.

Zentrale Aussage des Films: Ohne Gleichberechtigung der Frauen gibt es auch keine Demokratie!



Ferial Ben Mahmoud, geb. 1976, studierte Geschichte und Politikwissenschaften in Paris. Seit 2001 produziert sie Dokumentarfilme zum Thema Frauenrechte in arabischen Ländern. Für „La révolution des femmes - Un siècle de féminisme arabe“ erhielt sie auf Festivals weltweit zahlreiche Auszeichnungen.

Sa. 12. 11. - 18:00 (Schwerpunkt)
In Anwesenheit der Regisseurin



HEDI

Tunesien / Belgien / Frankreich 2016, R.: Mohamed Ben Attia, 88 Min., arab.
OF, dt. UT

Das Leben von Hedi, einem jungen Tunesier, verläuft in geordneten Bahnen. Überraschungen, so glaubt er, wird es keine mehr geben. Denn die Zukunft haben andere für ihn geplant. Seine Mutter hat stets ihre schützenden Arme über ihn ausgebreitet und mit dazu beigetragen, dass er niemals einen eigenen Willen entwickeln konnte. Auch der Chef lässt Hedi nach seiner Pfeife tanzen und schickt ihn ausgerechnet in der Woche vor seiner Hochzeit auf Dienstreise. Aber die Familie wird sich schon um alles kümmern, schließlich hat die Mutter auch die Braut ausgewählt. Doch plötzlich geschieht etwas, womit niemand gerechnet hätte: Hedi lernt im Hotel die selbstbewusste Tänzerin Rim kennen und verliebt sich in sie.

Der Film über einen Mann, der aus seiner Erstarrung ausbricht, ist auch als eine Parabel auf den „Arabischen Frühling“ 2011 in Tunesien zu sehen.



Mohamed Ben Attia, geb. 1976 in Tunesien, studierte in Frankreich Audiovisuelle Kommunikation. „Hedi“ ist sein Langspielfilmdebüt und wurde auf der Berlinale 2016 mit dem Silbernen Bären ausgezeichnet.

So. 13. 11. - 20:00

More Than Art - Urbane Kunst und Kulturszene in Westafrika



100% DAKAR - more than art

Dokumentarfilm, Senegal / Österreich 2014, R.: Sandra Krampelhuber, 62 Min., frz. OF, dt. UT

In der senegalesischen Hauptstadt Dakar entwickelte sich in den letzten Jahren eine breite urbane Kunst- und Kulturszene. Viele KünstlerInnen verstehen sich als Wegbereiter und Sprachrohr einer aktiven und kreativen Jugendgeneration, die ihr Land von den verkrusteten Strukturen der alten politischen Regime befreien wollen. Sie sehen ihre Zukunft im Senegal, schaffen sich kollektive Räume für Modedesign, Hip-Hop, Graffiti, Fotografie und Tanz. Ihre vielfältigen kulturellen Aktivitäten stehen für Veränderung und soziale Verantwortung.

Der Film führt durch eine Stadt im Aufbruch, in der sich leidenschaftliche Kunst- und Medienschaffende als Kulturkämpfer mit starkem Selbstbewusstsein einbringen.

Sandra Krampelhuber, geb. in Österreich, Filmemacherin, Produktionsmanagerin und Kuratorin für afrikanische Musik- und Filmfestivals.

Sa. 12.11. - 20:00



GHANA IS THE FUTURE

Dokumentarfilm, Ghana / Schweiz 2014, R.: Peter Guyer, Thomas Burkhalter, 27 Min., engl. OF, dt. UT

„FOKN Bois“, ein Rapper-Duo in Ghana, sammelt im Stadtgewühl lautstark Geld für die armen Brüder und Schwestern in Amerika, denn Ghana sei dagegen ein aufblühendes Land mit wachsenden Märkten. Ständig entstehen neue Kirchengemeinden, Mobilfunkfirmen binden immer mehr Kunden. Das Duo kommentiert diese Entwicklung mit humorvollen Parodien.

„FOKN“ bedeutet: Alles kann gesagt werden, kein Thema ist heilig.

Der Film entstand im Rahmen des Film- und Multimediaprojektes „Sound Translations“ der Schweizer Medienproduzenten **Thomas Burkhalter**, Gründer und Chef von „Norient“, einem Netzwerk für lokale und globale Musik- und Medienkultur, und **Peter Guyer**, Gründer von „recycled tv“, Kameramann und Regisseur zahlreicher Dokumentarfilme und Kunstvideos.

Sa. 12.11. - 20:00



THE CURSED ONES

Ghana / England 2015, R.: Nana Obiri Yeboah, 100 Min., engl. OF

Godwin, ein junger Journalist, ist wenig motiviert, über ein alljährliches Fest in einem abgelegenen Dorf zu berichten. Doch schon bald stellt er fest, dass in dem Dorf ganz eigene Mächte walten. Im Mittelpunkt steht das Findelkind Asabi. Der Priester des Dorfes und ein wandernder Fetischeur bezichtigen das Mädchen der Hexerei, um ihre eigene Vormachtstellung im Dorf zu sichern und sich gleichzeitig zu bereichern.

Die an Zauberei glaubenden Dorfbewohner sind schnell davon zu überzeugen, dass das Mädchen nur Unheil bringt. Der Journalist verliert zunehmend seine neutrale Haltung, er will das Mädchen retten und gerät immer tiefer in den Strudel von korrupten und religiös motivierten Mächten.

Dieser beeindruckende Film über falsche Propheten, Hexenglauben und Machtstrukturen knüpft an einen Unicef-Report von 2010 an, nach dem Tausende von Kindern in Afrika betroffen sind: Sie werden als Hexen verfolgt, ausgestoßen oder gar getötet, und das bis heute.



Nana Obiri Yeboah, geb. 1979 in Accra / Ghana, Regisseur und Drehbuchautor, lebt heute in England. „The Cursed Ones“ ist sein zweiter Spielfilm.

So. 13. 11. - 16:00 (Schwerpunkt)



THE WITCHES OF GAMBAGA

Dokumentarfilm, Ghana / GB 2010, R.: Yaba Badoe, 60 Min., engl. OF

In ihrem intensiven Film dokumentiert Yaba Badoe das Schicksal von Frauen, die Opfer des Hexenglaubens wurden, der in vielen Ländern Afrikas verbreitet ist. Das Dorf Gambaga im Norden Ghanas ist ein Zufluchtsort für Frauen, die durch ihre Familien verbannt worden sind und fliehen mussten, um ihr Leben zu retten. Die „Hexen“ stehen unter dem Schutz des „Gambarrana“, des Dorfchefs. Der lebt nicht schlecht damit, denn die Frauen unterliegen seinen strengen Regeln und müssen für ihn arbeiten.

In dem Film schildern die stigmatisierten Frauen ihre schmerzhaften Erfahrungen in ihren Heimatdörfern und in Gambaga und sprechen darüber, wie sie selbst zu diesem Hexenkult stehen.



Yaba Badoe, geb. 1955 in Ghana, ist Dokumentarfilmerin, Journalistin und Buchautorin.

So. 13.11. - 18:00 (Schwerpunkt)
In Anwesenheit der Regisseurin

MEDIBÜRO HAMBURG



Wir sind eine nichtstaatliche, antirassistische Organisation und vermitteln medizinische Hilfe unabhängig vom Aufenthalts- und Krankenversicherungsstatus. Unsere Vermittlung und Beratung ist kostenlos und vertraulich.

Mo 15–17 h und Do 15–17 h

Hospitalstrasse 109 • Hamburg
040/238 55 83 22 (AB)
info@medibuero-hamburg.org

Spendenkonto:

Hamburger AK Asyl e.V. • Stichwort: Medizinische Flüchtlingshilfe
IBAN: DE29 2001 0020 0621 9762 09 • BIC: PBNKDEFF

eigenarten

Interkulturelles Festival Hamburg

27. Oktober - 6. November

Das interkulturelle Festival eigenarten zeigt aktuelle Produktionen von Hamburger Künstler_innen aus aller Welt.

www.festival-eigenarten.de



AKONDA

Eine-Welt-Café

Tel. 040 - 519 00 80 -16, Fax -52
akonda@kirche-hamburg-ost.de

Die Beratungsstelle für
Flüchtlinge und MigrantInnen

im



BARMBEK BASCH

ZENTRUM FÜR KIRCHE, KULTUR UND SOZIALES

Wohldorfer Str. 30, 22081 Hamburg
Tel. 040 - 519 00 80 55
www.barmbek-basch.info

Buchhandlung

IM SCHANZEN VIERTEL

**Literatur
& Politik**

Schulterblatt 55
Tel. 040/430 08 08
Fax 040/430 16 37
info@schanzenbuch.com
www.schanzenbuch.com

**Mo. - Fr.
9.30 - 19.00
Samstag
10.00 - 18.00**

Buchhandlung im
Schanzenviertel GmbH
20357 Hamburg

made in africa
collection

Möbel und
Wohnaccessoires
aus Afrika



www.made-in-africa-collection.de

Aminta

Textil Art

Atelier für Kunst und Handwerk
Inspiration d'Afrique

Mode, Schmuck, Accessoires
Mode aus afrikanischen Stoffen
Kunsthandwerk aus aller Welt
Stoffe aus Afrika
Fairer Handel

Nähkurse



Eimsbütteler Chaussee 68
20259 Hamburg
www.aminta.de
Tel. 040 37 08 89 86



Gabah-African-Art

Kunsthandel
Bilder - Skulpturen - Photos
www.gabah-african-art.com

www.augen-blicke-afrika.de



Find us on
Facebook

Augen Blicke Afrika - Afrikanisches Filmfest Hamburg

Studio-Kino Hamburg

Bernstorffstr. 93-95 • 22767 Hamburg

U 3 Feldstraße, Metrobus 3 Bernstorffstr., Bus 115 Sternbrücke

Kartenreservierungen unter 040 - 55 77 53 47 oder info@studio-kino.de



ABSCHLUSSPARTY

Sa. 12.11. - 22:00

Unsere traditionelle Tanznacht
veranstalten wir im Café SternChance.

DJ Faló wird eine heiße Musikmischung aus vielen Ländern
des afrikanischen Kontinents präsentieren - von westafrikanischen
Rhythmen zu Soukous, Afrobeat, Reggae und HipHop.
Eintritt 6 Euro

Café SternChance

Schröderstiftstr. 7

20146 Hamburg

Tel.: 040-430 11 68

U- und S-Bahn: Sternschanze, U-Bahn: Schlump